



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft



Vielfältige Zürcher Gewässer Ufernahe Wiesen



Geeignet für:



Stehgewässer



Fließgewässer

Beschreibung

Entlang von Fließgewässern und rund um stehende Gewässer können verschiedene Typen von Wiesen vorkommen: nährstoffreiche **Feuchtwiesen** (z. B. Sumpfdotterblumenwiesen) in Senken, die im Winter meist vernässt sind, **Halbtrockenwiesen** und wärmeliebende **Halbtrockenrasen** an erhöhten, gut besonnten Stellen, **artenreiche Fettwiesen** (z. B. Fromental- und Fuchsschwanzwiesen) auf frischen Böden oder Uferwiesen nach Direktzahlungsverordnung (DZV). Ufernahe Wiesen werden mindestens einmal pro Jahr gemäht. Dünger ist im Gewässerraum nicht zugelassen.

Ökologische Bedeutung

Uferwiesen bieten Lebensraum für zahlreiche Gräser, Kräuter, Insekten, Amphibien, Reptilien und kleine Säugetiere. Dank ihres Artenreichtums bieten sie vielfältige Nahrungsquellen und Versteckmöglichkeiten. Als Nährstoff-Pufferstreifen verhindern sie die Einträge von Pflanzenschutzmitteln und Dünger ins Gewässer. Zudem schützen sie Bachböschungen vor Erosionen. Kombiniert mit Hecken, Kopfweiden oder Ruderalflächen locken artenreiche Fettwiesen viele Heuschrecken und Schmetterlinge an und werden zu ausgezeichneten Jagdhabitaten für zahlreiche insektenfressende Tiere. Halbtrockenwiesen und Trockenrasen beherbergen verschiedene Orchideen und sind Lebensraum für viele trockenheitsliebende Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge, sowie für Spinnen, Amphibien, Reptilien und Vögel. Nährstoffreiche Feuchtwiesen können einige spezialisierte Pflanzenarten wie zum Beispiel die Schachblume beherbergen.

Idealer Standort



– Uferböschungen, Dämme und im Bereich von Temporärgewässern



– Nicht an Uferabschnitten mit dynamischen Bereichen (z. B. in Auengebieten)
– Nicht bis direkt ans Gewässer (Platz lassen für Übergangsbereich)

Zielarten

Sumpf-Storchschnabel



Skabiosen-Scheckenfalter



Erstellung

Wo sich noch keine Wiese etabliert hat, kann durch Ansaat oder Direktbegrünung mit Heugras- oder Heudruschsaat nachgeholfen werden. Auch zur Anreicherung der botanischen Zusammensetzung können Uferwiesen mit Bewilligung des Kantons umgebrochen und z. B. mittels Streifenansaat aufgewertet werden. Für die Direktbegrünung von artenreichen Fettwiesen eignen sich frische, eher nährstoffreiche Böden. Ausgezeichnete Spenderflächen sind zum Beispiel artenreiche Fromentalwiesen. Für die Direktbegrünung von Halbtrockenwiesen eignen sich eher trockene und nährstoffarme Spenderflächen.

Bei steilen Böschungen, wo Erosionen nicht erwünscht sind, braucht es oft einen Erosionsschutz, bis sich die Zielvegetation entwickelt hat. Als Erosionsschutz werden Böschungsmatten, spezielle Sandmatten, Böschungsnetze, Geozellen, Bretter oder ingenieurbioologische Konstruktionen eingesetzt.

Unterhalt und Pflege

- Kein Pflanzenschutzmittel und keinen Dünger verwenden.
- Mind. 1 Schnitt pro Jahr oder schonende Beweidung (DZV-Vorschriften beachten).
- Bei jedem Schnitt eine Rückzugsfläche (ca. 10–30 %) als Versteck für Kleintiere stehen lassen.
- Kein Mulchen, kein Schlegelmäher
- Schnittgut auf der Fläche trocknen lassen (Bodenheu)
- Schnittgut insbesondere aus dem Hochwasserabflussprofil abführen oder an einzelnen, geeigneten Stellen zu Schnittguthaufen aufschichten (siehe Merkblatt «Schnittguthaufen»).
- Aufkommen von invasiven Neophyten verhindern.
- Das AWEL-Merkblatt «[Richtig mähen am Gewässer](#)» bietet ausführliche Informationen.

Kosten und Finanzierung

Die Entfernung der bestehenden Vegetation, eine oberflächliche Bodenbearbeitung und die Ansaat kosten ungefähr 50 bis 100 Franken pro m². Der Aufwand wird höher bei einer hartnäckigen Bestandesvegetation. Bei der Ansaat ist auf Saat- bzw. Schnittgut aus regionaler Herkunft und passender Artenzusammensetzung (Liste Fachstelle Naturschutz) zu achten.

Im Förderprogramm «Vielfältige Zürcher Gewässer» können Sie ein Gesuch im Bereich «Strukturen» einreichen.

Weitere Informationen

Weiterführende Literatur, Webseiten und Informationen zu dem Thema finden Sie [hier](#) unter Merkblätter.

Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Projektleitung Biodiversität
vzg@bd.zh.ch
www.zh.ch/vielfaeltige-gewaesser